

Deutsches Komitee für UNIFEM

Entwicklungsfonds der Vereinten Nationen für
Frauen in der Bundesrepublik Deutschland e. V.



Projektbüro Deutscher UNIFEM - Preis
Dr. Jeannette Spenlen (Tel. 0228-3867270) &
Margret Lemor (Tel. 02224-76902)

Böckingstr. 6 53604 Bad Honnef

info@unifem.de
www.unifem.de

PRESSEMITTEILUNG

Rahmenprogramm zur Verleihung des Deutschen UNIFEM-Preises 2003 „Frauen und Erneuerbare Energien“

Am 12. November berichteten die Preisträgerinnen bzw. deren Vertretungen **beim Pressegespräch** über ihre Projekte. Zum den Gespräch im Haus der Geschichte in Bonn hatten das Deutsche Komitee für UNIFEM und die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen eingeladen. Der mit 10.000 Euro dotierte Deutsche UNIFEM-Preis wurde in diesem Jahr geteilt, um deutlich zu machen, dass verschiedene Energiearten im Blick genommen werden.

„Glücklich und überrascht“ war die Gewinnerin des Ersten Preises, Asha Shelukindo, die in Tanzania „Mama Jiko“ (Mutter der Energiesparöfen) genannt wird. Sie erzählte von dem Herdbauprogramm der Frauengruppe Ukombozi Jiko. Das Programm zur Einsparung von Brennholz ist so erfolgreich, dass Frauen aus den benachbarten afrikanischen Ländern kommen, um von den Erfahrungen zu lernen. Die Arbeit der Frauengruppe des Mali Folkecenter konnte nicht von einer Preisträgerin vorgestellt werden. Statt dessen berichtete Heidi Leino, die das Projekt im Auftrag einer Umweltgruppe im Frühjahr besuchte, über die positiven Wirkungen der Jatropa Pflanze. Sie diene nicht nur zum Erosionsschutz, sondern Frauen stellten aus der Pflanze medizinische Seifen her, die sie verkauften.

Die Projekte Salzgewinnung durch Nutzung der Solarenergie und Trocknung von Mangos durch Solarenergie stellte Gabi Albert-Trappe vom Marie Schlei vor. Bislang werden in Guinea große Mengen Holz zur Entsalzung von Meerwasser eingesetzt, was mit einfachsten Anlagen auch mit einer Sontentrocknung möglich ist. Zusätzlich wird die Sonnenenergie zur Trocknung von Obst und Gemüse verwendet. Die Frauenforscherinnen aus Guinea konnten leider aus terminlichen Gründen ihr Projekt nicht selbst präsentieren.

Erstmalig wurde ein Sonderpreis vergeben für ein Projekt der Müllsammlung und Energiegewinnung aus Biomasse, das Namubiru Proscovia aus Uganda präsentierte. Die in Deutschland lebende KAAD-Stipendiatin, die das Selbsthilfe-Projekt „Ekutwala Ekiro“ der AIDS-Waisen und Witwen in ihrer Heimar beraten hat, berichtete, wie die Frauen ohne jegliche finanzielle Unterstützung durch Sammlung von Plastikmüll zu einer Reinhaltung des Bodens beitragen. Aus dem gereinigten Plastikmüll stellen Frauen Einkaufstaschen und Körbe her. Ihr Anliegen ist es, den Familien eine Verdienstmöglichkeit zu verschaffen und gleichzeitig das Umweltbewusstsein zu fördern.

Am Abend hatten das Komitee für UNIFEM und die Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn **zur Preisverleihung** ins Bonner Kunstmuseum eingeladen. Das Publikum informierte sich bei einem Podiumsgespräch über die Förderung von Frauen bei Entscheidungen und Nutzung bei Erneuerbarer Energien.

Mit energiesparenden Kochtechniken, mit verbesserten Herden und Küchenmanagement könnte ein Haushalt beachtliche Mengen an Energie einsparen, wußte man in er Entwicklungspolitik schon vor zwanzig Jahren. Doch scheiterten die ersten Ansätze, da Frauen -

obwohl sie jeden Tag für das Kochen verantwortlich und an Arbeitserleichterungen grundsätzlich interessiert sind - bei der Entwicklung dieser Techniken nicht beteiligt wurden. Aus diesen Erfahrungen wurde gelernt. Heute sind Frauen stärker vertreten als Männer. Gemessen an der Aufgabe selbst liegt allerdings noch ein großes Handlungsfeld brach. Denn bisher haben nur sechs bis zehn Prozent der Haushalte in Afrika Zugang zu diesen effizienten Technologien, analysiert Dr. Agnes Klingshirn. Die GTZ-Gutachterin und Jury-Mitglied plädierte dafür, ein Frauennetzwerk in Zusammenarbeit mit UNIFEM zu bilden mit dem Ziel, der Frauenperspektive auch über die Preisverleihung hinaus Gehör zu verschaffen. Der BMZ Vertreter Dr. Stephan Schmitz berichtete über die Vorbereitungen zu der „Renewables“, die im nächsten Jahr in Bonn stattfinden wird und die geringe Repräsentanz von Frauen in diesen Vorbereitungen. Auch in Europa entscheiden sehr wenig Frauen über die Energiepolitik, sagte die EUROSOLAR Vertreterin Rosa Hemmers und äußerte die Hoffnung, dass sich dies durch die Nutzung der Erneuerbaren Energien ändern werde. Inge von Bönninghausen, Vorsitzende des Deutschen Frauenrates moderierte das Podium.

In der Pause konnte das Publikum an **der Tombola** umweltbewusste Produkte gewinnen und diese Idee fand großen Anklang. Der Erlös geht an eine Konferenz über Migrantinnen in Asien, die im Dezember stattfinden wird.

Vor der anschließenden **Preisverleihung** sprachen Bärbel Höhn, die NRW Ministerin für Umwelt und Entwicklung, Adolph Kloke Lesch, Ministerialdirigent im BMZ sowie Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann Grußworte. Anneliese Müller, Vorsitzende des Komitees für UNIFEM überreichte die Preise und würdigte die Arbeit der Jury-Frauen. Die Hälfte der eingereichten Projekte für den Preis boten Lösungsansätze zum Energieverbrauch beim Kochen, sei es, dass sie die Herde, die mit Brennholz betrieben werden verbessern oder die Sonnenenergie zum Kochen einsetzen. Die Jury legte großen Wert darauf, dass die Preisträgerinnen des diesjährigen Wettbewerbs Projekte sind, die von und für Frauen konzipiert wurden.

Inge von Bönninghausen befragte die Preisträgerinnen über ihre Projekte. Die Gewinnerin des ersten Preises, Asha Shelukindo von der Ukombizi Jiko Gruppe ist ein „Master Builder“ im Herdbauen. Diese Qualifikation verspricht den Frauen ein Einkommen, wenn sie im Auftrag von anderen Frauen ihrer Gemeinschaft Herde bauen oder reparieren.

Sie hat hundert Herde gebaut, die alle stabil waren und aus lokalen Materialien hergestellt werden. So sind sie sehr preiswert für die Frauen und dies führt zu großer Nachfrage. In dem Grußwort der Frauenforscherinnen aus Guinea vor, das Gabi Albert-Trappe vortrug, wurde die Freude über den Preis betont und die Verbundenheit mit den Frauen weltweit. Für das Projekt der Salzgewinnung und Obsttrocknung mit Sonnenenergie erhielt die Gruppe einen der zweiten Preise. Die Arbeit der Frauengruppe des Mali Folke center stellte Heidi Leino aus Finnland vor. Die Jatropha Pflanzen wird vor allem in den Wüstengebieten, immerhin 70 Prozent der Landesfläche, als Erosionsschutz verwendet. Es gebe keine Tradition des Pflanzens von Bäumen. gebe, sagte Leino. Deshalb sei dieses Gewächs sehr sinnvoll, da es wie Unkraut wächst und von Tieren als Futter verschmäht wird.

Die Frauen produzieren aus den gemahlene Nüssen der Pflanze eine medizinisch wirksame Seife. Nicht zu beantworten war die Frage der Moderatorin, welchen Nutzen die Frauen tatsächlich von der Pflanze haben, da sie das Land auf dem die Pflanzen wachsen, nicht besitzen oder erben können. Namubiru Proscovia von Ekwala Ekiro berichtete über die Trocknung von Bioabfällen und deren Verwendung als Heizenergie zum Kochen.

Am folgenden Tag diskutierten VertreterInnen aus vier Nationen im Rahmen des **Workshops "Energie! - Nord-Süd-Dialog zur Förderung Erneuerbarer Energien"** des deutschen Komitees von UNIFEM und Agenda-Transfer die Möglichkeiten und Hemmnisse zur Förderung Erneuerbarer Energien in Nord und Süd. Eröffnet wurde der Workshop mit der Präsentation der Preisträgerinnen des diesjährigen UNIFEM-Preises. Zwei afrikanische Projekte stellten sich vor: Die Ausbildung von Frauen im Bau von energiesparenden Herden in Tanzania und der Anbau und die Nutzung der Jatropha-Pflanze als Erosionsschutz in Mali. Für NRW berichteten Vertreterinnen von S.N.O.W. und der Energieagentur NRW aus ihren Arbeitserfahrungen. Dieser workshop brachte Nord-Süd Sichten mit der gender-Perspektive zusammen. Mehr als 30 TeilnehmerInnen tauschten dann in Arbeitsgruppen ihre Erfahrungen

gen über Erfolgsfaktoren und Hindernisse aus, berichteten von ihren Projekten und entwickelten Ideen für nächste Schritte in der Förderung Erneuerbarer Energien.

Das Komitee für UNIFEM freute sich über die gelungenen Veranstaltungen. Vor allem, da das Thema „Frauen und Erneuerbare Energien“ auch nach der Preisverleihung weitergeführt wird. Angeregt durch den Vorschlag von Agens Klingshirn wird das Komitee ein Netzwerk für „Frauen und Erneuerbare Energien“ unterstützen, das bisher einmalig ist. Über Möglichkeiten, diesem Netzwerk ein Forum bei der internationalen „Renewables“ zu geben, wird mit den Ministerien verhandelt.

Die Veranstaltungen fand im Rahmen der Programmreihe „erneuerbar und effizient“ im Vorprogramm der „Renewables 2004“ statt. Sie wurden gefördert durch die NRW Stiftung Umwelt und Entwicklung sowie das CIC (Center for International Development).